

**Stiftung Bündner Kunsthandwerk  
Laudatio für Martin und Jürg Hunger, Bootbauer  
von Marion Klein, Stiftungsratsmitglied**

**Martin und Jürg Hunger haben einen Bubentraum verwirklicht:  
Sie bauen Boote.**

**Nach gemeinsamer Bootbauerlehre am Bodensee und Berufserfahrung bei einer Werft in Norddeutschland wagten sie die Gründung der eigenen Firma. Nicht etwa am Genfersee oder Mittelmeer (auch nicht am Canovasee), sondern in Sils im Domleschg, weil es sich so ergab, dass dort eine Werkhalle zu günstigen Konditionen gemietet werden konnte. Und weil der Standort an einem Gewässer den Nachteil hätte, dass man statt Boote zu entwickeln, vor allem mit Reparaturen und Einwintern beschäftigt wäre, was nicht ihrer Zielsetzung entspricht.**

**Seit dem Gründungsjahr 2000 haben die beiden viel geleistet. So konnten sie beispielsweise einen Weidling aus Bündner Lärchenholz, ein traditionelles Ruderboot für den Crestasee, einen 6m-Kanusegler, zwei Prospektoren-Kanus und eine 8t-Motorjacht gestalten und ausführen, sowie insgesamt 3 Holzbadewannentypen entwickeln und bauen, einen davon zusammen mit Peter Zumthor.**

**Zudem befassen sie sich mit den Zusammenhängen von Erntezeit (Stichwort „Mondholz“), Trocknungsmethode und der Witterungsbeständigkeit von einheimischen Hölzern wie Lärche und Kastanie.**

**Was ihr Lieblingsauftrag sei, möchte ich wissen. Die Antwort gefällt mir, denn sie sagt viel über die Haltung der beiden aus: Etwas neues! Etwas, bei dem wir unsere Kenntnisse vom Bootbau einsetzen und experimentieren können.**

**Als Möbelmacherin kenne ich die Eigenschaften von massiven Hölzern, beherrsche das Handwerk, sie in die gewünschte ästhetische Form zu bringen, mit den Händen und dem entsprechenden Werkzeug – dachte ich, bevor ich die Werkstatt der beiden Bootsbauer betrat:**

**Abgesehen von Kreissäge, Bandsäge und Hobelmaschine unterscheidet sich dort wohl so ziemlich alles von einer Möbelwerkstatt.**

**Und das hat zwei einfache Gründe:**

- 1. Geraden und rechte Winkel sind hier Fremdwörter.**
  - 2. Alle Konstruktionen müssen sich im Wasser bewähren.**
- Die verschiedenen Techniken von Schichtverleimung und Biegen verlangen weniger Maschinen, als geübte Hände und spezielles Kleinwerkzeug. Die Einmaligkeit vieler Formteile lässt oft sogar die CNC-Fertigung alt aussehen – für einmal ist das Handwerk im reinsten Sinne effizienter.**

**Wer allerdings meint, dies sei ein Betrieb wie im vorletzten Jahrhundert, täuscht sich. Martin und Jürg Hunger benutzen die Tradition als Grundlage und bedienen sich auch modernster Materialien und Technologien, um an ihr Ziel zu gelangen.**

**Dazu wird uns Martin Hunger jetzt selber anhand der mitgebrachten Ausstellungsstücke Kanu und Holzbadewanne etwas sagen.**

**Vorher möchte ich allerdings im Namen der Stiftung Bündner Kunsthandwerk den Förderungspreis übergeben, den sie für ihren virtuosen, höchästhetischen Umgang mit Material und Form wohlverdient haben und um einen Applaus bitten!**

**MK 31.1.07**